

## **TSV Wietzendorf überwindet sein trauriges Auswärtsschicksal**

Handball-Verbandsliga: Knapper, aber verdienter und historischer Erfolg bei der HSG Fuhlen-Hessisch Oldendorf – Abstiegsgefahr verringert

Das wurde auch Zeit: Der TSV Wietzendorf hat seinen Auswärtsfluch bezwungen und den ersten Sieg in der Fremde in der Handball-Verbandsliga seit mehr als zwei Jahren eingefahren. Bei der auch abstiegsbedrohten HSG Fuhlen-Hessisch Oldenburg setzte sich das Team von Trainer Bernd Otte knapp, aber verdient mit 28:27 (12:11) durch.

Weil die anderen Teams aus der unteren Tabellenhälfte am Wochenende Federn ließen, stiegen die Chancen der Wietzendorfer, die Liga zu halten. Mit 13:19 Zählern hat der TSV drei Minuspunkte weniger als der Tabellenelfte, der womöglich noch zu den Absteigern in die Landesliga zählen könnte. „Wir sind auf einem guten Weg. Aus den vier Spielen der Rückserie haben wir sechs Punkte geholt“, sagte ein optimistischer Trainer. Zum Vergleich: In der gesamten Hinserie kam der TSV auf sieben Zähler, nach dem letzten Spieltag vor Weihnachten waren es gerade einmal fünf.

Das Spiel bei der HSG war gekennzeichnet von ungewöhnlichen Bedingungen. Zum einen wurde ohne Backe agiert, zum anderen war der Hallenboden sehr glatt. „Das war sehr schwer zu spielen“, so der Trainer. In den ersten Minuten zeigten die Gäste aber gleich, dass sie sich nicht in ihr Auswärtsschicksal ergeben wollen und dominierten das Spiel. Über 2:0 lag Wietzendorf mit 4:1 vorn, wobei sich Schlussmann Michael Lütjens auszeichnete. „Gerade in dieser Phase hat er einige Hundertprozentige pariert“, so der Trainer.

In der Folge baute der TSV etwas ab, der HSG gelang es, zum 5:5 auszugleichen. Dann allerdings gab es einen Bruch im Spiel der Gastgeber. Die Wietzendorfer trafen viermal in Folge, sodass sie mit 9:5 vorn lagen. „Im Grunde genommen haben wir den Vorsprung gut verwaltet“, erklärte Otte, allerdings hatte auch sein TSV einen kleinen Einbruch. Tatsächlich kämpften sich die Hausherren noch einmal heran. Aber zu mehr als zum Anschluss (11:12) langte es nicht.

Auch im zweiten Abschnitt lag der Gastgeber nicht einmal in Führung. Über 19:19 und 21:21 sorgten die Gäste mit einer Vier-Tore-Führung zwei Minuten vor dem Ende (28:24) für klare Verhältnisse. Die Gastgeber mussten in den Schlussekunden alles riskieren, um wenigstens einen Punkt zu holen. Mit einer aggressiv offensiven Deckung trafen die HSG-Spieler in den letzten 120 Sekunden des Spiels zwar noch dreimal, mehr war aber nicht drin. „Wir haben nicht so souverän gespielt wie gegen Rhumetal. Die Qualität hat ein wenig gelitten. Das lag größtenteils an den widrigen Verhältnissen. Aber die Einstellung der Mannschaft hat gestimmt“, war Otte zufrieden.

(Böhme-Zeitung)